



Verkehrspolitik

Fußverkehrsstrategie für Berlin

Modellprojekt 5

Begegnungszonen

Stand der Umsetzung

Kurzbericht

Vorwort

Nachdem im Herbst 2013 bekannt gegeben wurde, dass die Schöneberger Maaßenstraße für die Einrichtung der stadtweit ersten „Berliner Begegnungszone“ ausgewählt wurde, sind die Planungen dafür weitestgehend abgeschlossen. Aufbauend auf den Ergebnissen der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde die Umgestaltung des Straßenraumes in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg detailliert und bis zur Ausführungsreife geplant. Dem voraus ging eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit, die Einbindung politischer Gremien sowie der Träger öffentlicher Belange.

Beteiligungsprozess

Das Modellprojekt „Berliner Begegnungszonen“ wird von einem Arbeitskreis begleitet, dem die zuständigen Fachbehörden von Senat und Bezirken sowie Interessenvertretungen angehören.

Während des Planungsprozesses erhielt außerdem die Öffentlichkeit auf verschiedene Arten die Möglichkeit zur Beteiligung. Der Beteiligungsprozess für die Maaßenstraße umfasste mehrere Bürgerversammlungen vor Ort, einen moderierten Online-Dialog (www.begegnungszonen.berlin.de), eine Beteiligung der Behindertenverbände sowie eine Kinder- und Jugendbeteiligung mit abschließender Planungswerkstatt und Informationsveranstaltung.



Für die Bergmannstraße sind ähnliche Beteiligungsformen vorgesehen. Die Kinder- und Jugendbeteiligung lief im September 2014 an und erstreckt sich über das Schulhalbjahr 2014/2015 mit abschließender Planungswerkstatt. Parallel soll im Winter 2014/2015 eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger über einen moderierten Online-Dialog sowie verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Frühzeitig einbezogen werden

Kiez-Initiativen und Vertreter von Bewohnern und Gewerbetreibenden; ein erstes Anlaufgespräch fand im Oktober 2014 statt.

Stand der Umsetzung

Für die **Maaßenstraße** liegt eine abgestimmte Planung vor, die Vergabe der Bauleistungen erfolgt noch in diesem Jahr. Der Abschluss der Bauarbeiten ist für August 2015 anvisiert.



Die wesentlichen baulichen Elemente zur Umgestaltung der Maaßenstraße sind

- die Verschmälerung der Fahrbahn,
- die Herstellung zusätzlicher barrierefreier Querungsstellen,
- die Verlagerung des Radverkehrs auf die Fahrbahn,
- die Schaffung von zusätzlichen Aufenthaltsflächen einschließlich deren Möblierung,
- der Verzicht auf Flächen für den ruhenden Verkehr.



Für Blinde und Sehbehinderte wird das Angebot an taktilen Leitelementen im Straßenraum erweitert. So wird sowohl das Queren der Fahrgasse als auch die Nutzung der gewonnenen Seitenräume erleichtert.

Auch einige Wünsche aus der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen wurden in der Planung für die Maaßenstraße berücksichtigt. Von einem Aussichtsturm am nördlichen Ende der Maaßenstraße kann die gesamte Straße überblickt werden. Für die Ausstattung der gewonnenen Aufenthaltsflächen sind Sitztiere für Kinder vorgesehen. Zudem wird die Idee von markierten Fußabdrücken an bestimmten Querungsstellen übernommen.



Im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Maaßenstraße zur Begegnungszone erarbeitet das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zurzeit einen Regelungskatalog für die Sicherung und Weiterentwicklung der Aufenthalts- und Gestaltungsqualität im öffentlichen Raum. In Übereinstimmung mit bereits ergriffenen Maßnahmen, wie dem Verbot weiterer gastronomischer Nutzungen, soll das Statut als ein verbindlicher Gestaltungsrahmen dienen, um die unterschiedlichen Anforderungen an einen attraktiven Stadtraum zum Verweilen, Konsumieren und Durchqueren in Einklang zu bringen. Wesentlicher Inhalt des Statuts ist die Regelung der Zulässigkeit jeglicher, vor allem jedoch kommerzieller Aktivitäten im öffentlichen Raum (genehmigungsfähige Sondernutzungen).

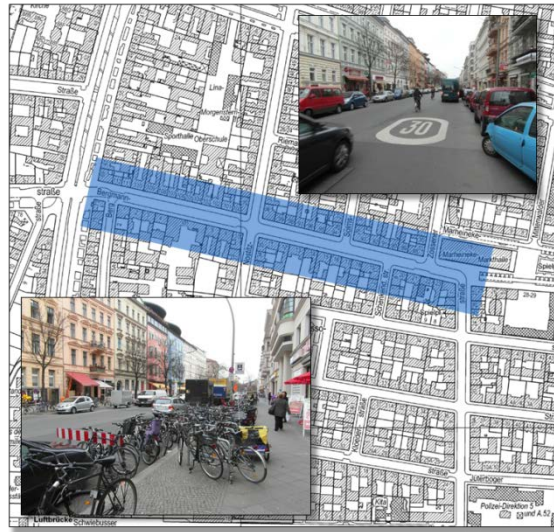


Mit diesem Instrument zur Regelung der Sondernutzungen wird u.a. auch dem Wunsch der Anwohnerschaft nach einer Eindämmung der Gastronomie im öffentlichen Straßenraum nachgekommen.

Für die **Bergmannstraße** wird derzeit eine detaillierte Bestandsanalyse erarbeitet. Folgende Aspekte werden dabei vertieft betrachtet:

- verkehrliche Funktion,
- Verkehrsorganisation,
- Verkehrsmengen
- vorhandene Nutzungen
- Parkraumangebot für Kfz- und Radverkehr,
- Belange des Fuß- und Radverkehrs,
- Informationen zum Unfallgeschehen,
- Konflikte und Handlungsbedarf.

Die Vorplanung wird bis Sommer 2015 auf Basis der Bestandsanalyse, der Öffentlichkeitsbeteiligung und einer aktuellen Vermessung der Bergmannstraße erfolgen. Anschließend werden Entwurfs- und Ausführungsplanung erarbeitet und die Bauleistungen voraussichtlich bis Frühjahr 2016 vergeben. Die Baudurchführung beginnt nach derzeitiger Zeitplanung im ersten Halbjahr 2016.



Der Bereich um den **Checkpoint Charlie** ist das dritte der festgelegten Pilotvorhaben. Die Planungen für dieses Projekt können voraussichtlich im Jahr 2016 starten. Dies setzt aber voraus, dass die beiden anderen Pilotvorhaben entsprechen der aktuell anvisierten Zeitplanung weitergeführt werden können.

Begleituntersuchungen

Zur Bewertung der Pilotvorhaben werden Vorher-Nachher-Untersuchungen durchgeführt. Auf Basis verschiedener Kennziffern wie z.B.

- Verkehrsablauf,
- Geschwindigkeitsverhalten,
- Unfallsituation und
- Akzeptanz

werden die Auswirkungen für den Fuß- und Radverkehr, für den ÖPNV und für den Kfz-Verkehr erfasst. So wird sichergestellt, dass möglicherweise auftretende unerwünschte Auswirkungen frühzeitig erkannt und korrigiert werden können.